



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

F. M. Klinger's Theater

Der Günstling. Simsone Grisaldo. Elfride

Klinger, Friedrich Maximilian von

Riga, 1787

Erster Auftritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52132)



Erster Aufzug.

Erster Auftritt.

Auf Ethelwolds Schlosse.

Ritter Estok tritt ein, hernach Sara.

Ich hab Grafen Ethelwold überritten, so sehr ihn auch die Angst treiben mag. (Reiße an einer Thüre klopfend.) Sara! — der König ist Feuer und Liebe, Rache und Ungeduld. Meine Rache sey Lust und Freude an dem Handel den ich nun anzudehn will. — Sara! — Wie das Weiberherz bey dem Glanz der Krone schwellen, wie die Liebe für den Thoren bey dieser Sonne verschwinden soll! Ich hab dein Herz in Händen, Ethelwold, und wills zum Narren machen. — Sara, süße Sara! —

Sara. Berwegner, falscher Schleicher, was bringt Sie wiederum her.

R. Estok. Vorerst Liebe, und dann eine Neuigkeit Sara — Nun sieh mich gefälliger an, laß dein blaues Aug in dem meinen frey und ohne Furcht spielen. — O Wespe! Wespe!

Sara. Toller, salicher Ritter!

Estok. Ich bringe Freyheit, horch auf, Weisberherz, ich will dich in dein Element bringen; zur Herrschaft und Liebe, Särchen! Du sollst Lords mit diesen Augen fangen, sie um den Verstand durch deinen schelmischen Geist reden.

Sara. Gut, daß Sie keinen zu verlieren haben.

Estok. Gabst du mir nicht etwas beßres dafür? — Zur Sache! Ich will dich zur Gesellschafterin einer Königin machen!

Sara. Ob ich Sie nicht kenne! Ich wette es kommt wiederum darauf an dem Grafen Ethelwold einen Streich zu spielen, und Sie wollen mich zur Helfershelferin locken.

Estok. Nein, es kommt darauf an Euch für einen Streich zu rächen, den er Euch gespielt hat.

Sara. Hier ist meine Hand, Ritter. Ich brenne mich zu rächen, daß er uns hier in todter Einsamkeit ohne Grund verwelken läßt.

Estok. Heute jagt König Edgar hier, und ist in einigen Stunden da.

Sara. Der König?

Estok. Hör, und trächte indessen den Grafen aus Elfridens Herze zu treiben; Doch wenn ich Euch kenne, wird dies von selbstem geschehen.

Sara. Was? Was?

Estok.

Estof. Desne dieser Geschichte dein ganzes Herz. Es sind nun zwey Jahre, daß alle englische Zungen den Namen Elfride in fieberhaftem Entzücken sprachen. Der Ruf ihrer Schönheit hatte sich wie ein Zauber durchs ganze Land verbreitet. Der Hofmann sprach so lang von Ihr bis des Königs Sinne Feuer fiengen. Der Keim der Liebe, den bloße Neugierde reizte, gieng in Flammen über, als Ihm ein Mahler Ihr Bildniß als das Ideal weiblicher Schönheit brachte. Sein Ungeftüm kannte kein Zögern mehr. Nach seiner Art war die Sache leicht abgethan; aber der Gräfin Stand und Name erlaubte nicht aus Ihr zu machen, was er so gern aus Weibern macht. Er, der wilde König Edgar beschloß, die Gräfin, wenn sie dem Ruf und Wilde glich, auf Engellands Thron zu setzen.

Sara. Ritter!

Estof. Um getreu davon berichtet zu werden, schickte er seinen Liebling, seinen Busenfreund, den Grafen Ethelwold. Der Liebling sieht sie, er der einst gesellschaftlich mit dem König alle Weiber hintergieng, wird von Ihr bezaubert, vergißt den König, seinen Auftrag, berichtet deine Gräfin sey nichts weniger als schön, und bloß Ihr Reichthum habe Ihren Ruf erhöht.

Sara. Häßlich! Sie!

Estof.

Estok. Listig ließ er einige Zeit verstreichen, bis er den König in neuen Ketten sah. Dann bat er um Erlaubniß sich mit der Gräfin zu vermählen, um nach seiner Aussage wenigstens ihre großen Güter als Deute davon zu tragen. Der König der alle Wünsche seines Lieblings gern erfüllte, willigt ein. Und dieser Feige wird Gemahl des schönsten Weibs in Engelland. Mir war es aufbehalten seine falschen Gänge aufzugraben. Ich kam, ich sah sie, deine Liebe, Sara, half mir weiter. Ich stahl ihr Bild, bracht' es dem König, und heute ist er hier, Euch zu rächen, Euch davon zu führen.

Sara. (heftig.) Lassen Sie mich, lieber Ritter, daß ich all mein Gift in diese Entdeckung lege. Ich kann nicht bleiben bis sie alles weiß.

Estok. Nicht so rasch! der Graf bat den König unter dem Vorwand Anstalten zur Jagd zu machen, voraus zu reiten. Ich ahnde sein Vorhaben und wette seine Eitelkeit geht so weit, daß er sich einbildet, der Gräfin Liebe für ihn siege über eine Krone. Gezwungen, durch diesen Bahn verblendet muß er sich ihr selbst entdecken, und aus seinem Munde wird diese Geschichte wirksamer seyn. Halte deine Zunge um im geltenden Augenblick tiefer zu stechen.

Sara.

Sara. O der Heuchler, der mit Tugend und Weisheit uns hier eingeschläfert!

Estof. Plumphe List! gleiches that er dem König vom Augenblick des Betrugs. Edgar ist wild und nimmts von der tragischen Seite, wir, wir wollen lachen! Komm, Sara, laß uns Muth: willen treiben, hier ist der Weg dazu.

Sara. Ich bin dabey, und will indessen ihr Herz mit dem Bilde des Königs vertrauter machen. Die Liebe, die sie jetzt fühlt ist Träumerey, Empfindeley, die Ethelwold mit schwärmerischen Büchern nährte. Schon längst ließ diese Spannung nach, und was wir jetzt noch schwärmen und empfinden ist Spiel der Langeweile. Les' ich nicht in ihrem Herzen? bin ich nicht die Einzige, die vertrauteste ihres Herzens? Meine Mutter war ihre Amme, wir tranken eine Milch, und darum sag' ich, wir haben gewonnen, Ritter!

Estof. Welche Tage warten deiner! der König konnte mich nicht leiden, durch diesen Streich, womit ich am Hof beginne, erwerb' ich seine Gunst. Ich will mich freuen daß ich einen König ins Netz verstricke, der sich gegen uns mit List und Stärke waffnet; freuen, daß ich einen falschen Günstling im Augenblick wo sein Verstand gefangen ist, in die verzweifeltste Lage setze. Ich schleiche mich davon und werde gleich erscheinen
des

des Grafen Ankunft zu melden, und einige Federn springen zu lassen. Du sollst sehen, daß ich die Dichter las; doch bey meinem Herzen, man wirds vor ihren Augen. Sara, laß dich nicht vom blinden Eifer blenden, glaub' einem der bey Euch in der Schule war.

Sara. Fort! sie kommt.

Zweiter Auftritt.

Elfride. Vorige. Sie setzen sich zu arbeiten.

Elfride.

Horch, Sara, wie münter meine Vögel singen!

Sara. Die armen eingebauert seuffzen sie um Freyheit.

Elfride. Wie! um Freyheit; sie sind hier für allen Unfällen sicher und gut genährt. Glaub mir, sie singen mir zum Dank. Flattern sie mir nicht mit freudigem Flug entgegen, wenn ich mich dem Bauer nahe, singen auf meiner Hand und schlagen sie mit ihren Fittigen. Diese Sprache scheint mir verständlich; gewiß sie sind mit ihrem Loos zufrieden.

Sara. Glauben Sie mir, liebe Gräfin, mit Müß gesuchtem Futter sängen ihre Vögel
liebs